

„Organisierte Kriminalität – Theorie und Praxis“

Workshop

09. und 10. Oktober 2017

Kurzdokumentation der Arbeitsgruppen

Forschungsforum Öffentliche Sicherheit
AG Interdisziplinäre Sicherheitsforschung
Freie Universität Berlin
Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10
12165 Berlin
+49 (0)30 838 57367
roman.peperhove@fu-berlin.de
helga.jaeckel@fu-berlin.de
www.sicherheit-forschung.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Themencluster „Bekämpfung OK“	3
Themencluster „Lagebild OK“	5
Handlungsempfehlungen „Bekämpfung OK und Lagebild“	5
Themencluster „Bewusstseinsbildung“	6
Themencluster „Prävention“	8
Handlungsempfehlungen „Bewusstsein und Prävention“	9
Themencluster „Zukünftige Entwicklungen“	10
Handlungsempfehlungen „Zukünftige Entwicklung“	12
Methode.....	13
Zeitablauf.....	13

Vorwort

Die folgende Kurzdokumentation ist Bestandteil der Dokumentation über den XVI. Workshop des Forschungsforum Öffentliche Sicherheit zum Thema: „Organisierte Kriminalität – Theorie und Praxis“ am 9./10. Oktober 2017. Die vollständige Dokumentation wird derzeit erarbeitet.

In den drei Arbeitsgruppen wurden unterschiedliche Themen und Aspekte diskutiert, die inhaltlich miteinander verwoben sind. Die Arbeitsgruppen hatten folgende Strukturierung:

- Bekämpfung der OK / Lagebild, Moderation: Roman Peperhove
- Bewusstsein für OK / Prävention, Moderation: Helga Jäckel
- Zukünftige Entwicklung, Moderation: Prof. Dr. Lars Gerhold

Im Folgenden finden Sie Stichpunkte und Zusammenfassungen der erarbeiteten Inhalte und der entsprechenden Diskussionen.

Themencluster „Bekämpfung OK“

Während der drei Arbeitsphasen haben die Teilnehmenden in dieser Arbeitsgruppe einige Themencluster erarbeitet, die nun zusammengefasst wiedergegeben werden.

Leitfrage

Für diesen Themenbereich lautete die Leitfrage:

Wie kann der Kampf gegen die Organisierte Kriminalität verbessert werden?

Schlagwort: Justiz

Es wurde angemerkt, dass vor allem auf justizieller Ebene die Harmonisierung des Rechts verbessert werden sollte. Unterschiedliche (inter)nationale Handhabungen und Rechtsprechungen erschweren (inter)nationale Kooperationen und führen zu Unmut in der Polizei. Rechtsunklarheiten sollten vermieden werden und die Verfahren schneller und klarer geführt werden und die justizielle Rechtshilfe verbessert werden. Zudem wurde gefordert, auch mit neuen Gesetzen die Ok direkt zu bekämpfen (z.B. Mafia-Paragraphen) und Deals in Verfahren zu vermeiden. Grundsätzlich wurden unkonventionelle Ansätze in Verfahren gefordert – bspw. in der Rolle der Nebenklage.

Schlagwort: Behördliche Strukturen

Es wurde gefordert, die behördlichen Abläufe und Strukturen flexibler zu gestalten und bei fallbezogenen Ermittlungen auch auf externe Expertinnen und Experten zuzugreifen. Allerdings wurde auch eingewandt, dass es vor allem Sache der Dienststellen sei, wie sie (re)agiert und wie flexibel sie ist. Es wurde von den Teilnehmenden vorgeschlagen, am Ort des Geschehens zu ermitteln, um auf lokales Wissen zugreifen zu können.

Schlagwort: Personal & Ausbildung

Einerseits wurde eine Verstärkung des Personals gefordert und andererseits auch eine Veränderung in der Aus- und Fortbildung angemahnt. Die zunehmende Digitalisierung sollte auch „in der Fläche“ von der Polizei bearbeitet werden können – wenigstens rudimentär. Die Ausbildung des Nachwuchses sollte an der Digitalisierung ausgerichtet sein und auf die neuen Realitäten (und Entwicklungen) reagieren. Zudem sollten Ressourcen geschaffen werden, um auch auf externe Expertinnen und Experten zurückgreifen zu können.

Schlagwort: Kooperationen

Die internationalen Kooperationen funktionieren zwar schon ganz gut, sollten dennoch verbessert werden. Die Kooperation mit der Wirtschaft sollte verbessert werden und bei aktuellen Gefährdungslagen (u.a. speziellen Hackerangriffen) die Wirtschaft rechtzeitig gewarnt werden. Dazu sollte mit Hochschulen und der Forschung kooperiert werden.

Schlagwort: Berufspraxis

Die Beweislastumkehr sei notwendig und die Vermögensabschöpfung müsse rigoros durchgesetzt werden, da dies die Täterinnen und Täter besonders treffe. Bei Deals mit den Täterinnen und Tätern sollte das Vermögen mit in Betracht gezogen werden und nicht nur das Strafmaß.

Schlagwort: Zeugenschutz und Zivilgesellschaft

Die Zivilgesellschaft sollte als Akteurin stärker involviert werden. Der Zeugenschutz sollte deutlich verbessert werden, um auch aus der Gesellschaft Unterstützung für Anzeigen und Verfahren zu bekommen, da sonst Zeuginnen und Zeugen Angst vor Repressionen haben müssten.

Schlagwort: Datenschutz

Der Datenschutz und die Datenschutzrichtlinien sollten einfacher gestaltet und harmonisiert werden. Zudem sollte der Datenschutz auch aus der Perspektive der Strafverfolgung betrachtet und bewertet werden.

Themencluster „Lagebild OK“

Leitfrage

Für diesen Themenbereich lautete die Leitfrage:

Wie kann die Situation der OK besser dargestellt werden?

Schlagwort: Daten

Es wurde angemahnt, dass die Daten bei der Veröffentlichung in der Regel bis zu 1,5 Jahre alt seien. Kürzere Veröffentlichungszyklen seien gut. Zudem wurde angemerkt, dass die Qualität der Daten immer mitbedacht werden sollte. Das Lagebild sei nicht geeignet, um als Basis für grundlegende personelle oder strategische Entscheidungen zu dienen. Denn das Lagebild ist vor allem ein Abbild dessen, was ermittelt wird. Es sollte statistisch aufbereitet werden, welche Gelder beschlagnahmt wurden (wo und von wem).

Schlagwort: Kontrollkriminalität

Es wurde angemerkt, dass die offiziellen Lagebilder das wiedergeben, was erfasst wird. Hier wurde angemerkt, dass der Umfang der Ermittlungen auch den Umfang der erfassten Fälle bestimmt. Wird wenig ermittelt, scheint die Lage ruhig – allerdings ist diese Aussage kaum möglich, da evtl. auch einfach wenig gesucht wurde („Kontrollkriminalität“).

Schlagwort: Lagebild

Im Zuge der Forderung nach einerseits zeitnahen Lagebildern und gleichzeitig tiefer gehenden Lagebildern wurde angemerkt, dass die Lagebilder auch lesbar bleiben müssten – also nicht viele hundert Seiten umfassen sollten. Vorgeschlagen wurde, Lagebilder zusammenzufassen.

Schlagwort: Vermittlung von Lage

Es wurde diskutiert, ob eine Vermittlung von Lagen anhand von Beispielen sinnvoll sei (die Meinungen hierzu gingen bei den Teilnehmern auseinander). Generell wurde eine bessere und plastischere Vermittlung gewünscht. Ein Vorschlag war beispielsweise kurze Erklär-Videos zu speziellen Bedrohungen (bspw. Geldwäsche) zu erstellen.

Von der Wirtschaft wurden mehr Informationen und Best Practices gewünscht, um auch präventiv tätig werden zu können.

Schlagwort: Forschung

Es wurde mehr Forschung gewünscht, auch empirische Forschung zur Verringerung von Dunkelfeldern. Angedacht waren auch polizeiinterne „Pilotprojekt“ um in bisher wenig beachteten Tatfeldern zu erforschen, wie die Situation tatsächlich ist (Probebohrungen). Auch ein Austausch zwischen Behörden und der Privatwirtschaft wurde als ein wichtiges Ziel formuliert.

Handlungsempfehlungen „Bekämpfung OK und Lagebild“

Es wurden vier (miteinander verknüpfte) Handlungsempfehlungen an die Politik ausgesprochen:

- Es sollte eine Harmonisierung (und Umsetzung) des Straf- und Zivilrechts und des Strafprozessrechts auf EU-Ebene stattfinden.
- Es sollten Maßnahmen eingeleitet werden, die auf eine deutliche Verkürzung der Verfahrensdauer abzielen.
- Es sollte eine Kooperation zwischen Polizei und Justiz „auf Augenhöhe“ stattfinden.
- Es sollte „technikneutrale“ Befugnisse geben. (Nicht bei jeder neuen Technik neue Befugnisse definieren.)

Themencuster „Bewusstseinsbildung“

Leitfrage

Für die diesen Teilaspekt lautete die an die Prävention gekoppelte Leitfrage:

Wie kann das Bewusstsein für OK und OK Prävention geweckt werden?

Problemlage

- OK ist für die Bevölkerung ein diffuses Feld und wenig greifbar.
- Das Thema OK muss auf allen Ebenen (Bevölkerung, Politik, Behörden) ernst genommen werden.

Die Gruppe war sich einig, dass man Bewusstsein und Prävention in der Hinsicht trennen sollte, dass Bewusstsein vor Prävention anzusiedeln sei. Im Laufe der Diskussion zeigte sich aber auch, dass es viele Bereiche gibt, in denen die beiden Themen miteinander verschwimmen beziehungsweise sich gegenseitig bedingen.

Bewusstsein

Die Arbeitsgruppe teilte den Bereich Bewusstseinsbildung in zwei Teilbereiche ein, die unterschiedlich adressiert werden müssen: die Zivilgesellschaft und die Fachwelt/Behörden. Ein dritter Bereich entstand zu Themen, die entweder nicht eindeutig zuzuordnen waren oder eben beide Bereiche berühren oder eine vermittelnde Rolle einnehmen. Der Bereich der Politik wurde vor allem als Geldgeber adressiert.

Zivilgesellschaft

Im Folgenden finden sich die Aspekte zur Zivilgesellschaft.

Schlagwort: Schulbildung

Bereits in den Schulen sollte über unterschiedliche Bereiche der organisierten Kriminalität und wie sie uns täglich begegnet aufgeklärt werden. Dies trifft vor allem auf die sog. sozialen Brennpunkte in Städten zu. Es sollte Aufklärung zu Drogenmärkten, geschmuggelten Zigaretten, Produktpiraterie etc. durchgeführt werden. In einigen Städten gibt es bereits Präventionsveranstaltungen in Schulen, die von der Polizei durchgeführt werden. Hier könnte man das Thema OK mit einbringen.

Schlagwort: Konkretisierung

Es muss konkretisiert werden, was und wer OK ist. Um das Bewusstsein in der Zivilgesellschaft zu vergrößern, muss auch geklärt werden, wo und wie OK vom Bürger bspw. als Kundin oder Kunde unterstützt wird.

Schlagwort: Verantwortungstransfer

Ist ein Verantwortungstransfer auf die „Zivilbevölkerung“ sinnvoll? Welche Auswirkungen kann das auf das gesellschaftliche Gefüge haben.

Schlagwort: Unterminierung der Gesellschaft

OK darf nicht in ihrem Willen zu politischer Machtausübung unterschätzt werden. Sie unterminiert die Gesellschaft und führt schlimmstenfalls zur Diktatur (Bsp. Guatemala, wo die Bürgerinnen und Bürger nur noch zwischen unterschiedlichen Mafia Organisationen wählen können). Es muss auch klar gemacht werden, dass OK gefährlicher ist als Terror. Es sterben weltweit mehr Menschen durch OK als durch Terror.

Schlagwort: Opferbewusstsein

Unterschiedliche Sozialisierungen können dazu führen, dass ein Opfer bspw. von Gewalt, erst lernen muss, dass diese Gewaltausübung nicht der gesellschaftlichen Norm entspricht. Es muss erst ein

Bewusstsein geschaffen werden, dass man ein Opfer ist. Eine Maßnahme könnte sein, dass die Opfer mehr in den Fokus gerückt werden.

Behörden/Fachwelt

Im Folgenden finden sich die Aspekte zu Behörden/Fachwelt.

Schlagwort: Mehr Informationen

Die Behördenvertreter wünschten sich mehr Informationen, um besser reagieren zu können. Es fielen die Schlagworte: Forschung, periodische Sicherheitsberichte, aber auch mehr Transparenz bspw. im Finanzwesen. So sollten bspw. die finanziellen Folgen von OK sichtbar gemacht werden.

Schlagwort: Sozioökonomische Verhältnisse im Heimatland

Um die Motivation zu organisierter Kriminalität besser verstehen zu können, ist es bei den Ermittlungen im Zusammenhang mit ausländischen Straftäterinnen und Straftätern wichtig, mehr über die sozioökonomischen Verhältnisse im Heimatland zu wissen. Beispiel: eine Frau, die in ihrem Heimatland in extrem prekären Verhältnissen lebt, begibt sich eventuell leichter in die Hände von Menschenschmugglern, aus der Hoffnung heraus, ihre Lage nur verbessern zu können.

Schlagwort: Kontaktbereichsbeamte

Das Konzept des Kontaktbereichsbeamten ist bewährt. Das Land Berlin hat damit gute Erfahrungen gemacht. Aus finanziellen Gründen wurde das Projekt aber fallengelassen. Die Diskussion zur Wiedereinführung geht nun schon länger, da nach Wegen gesucht wird, das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei wieder zu stärken.

Vermittler Bereich

Im Folgenden finden Sie die Inhalte, die zu dem jeweiligen vermittelnden Bereich erarbeitet wurden.

Schlagwort: Rolle der Medien

Journalisten die investigativ im Bereich OK arbeiten, müssen mehr Schutz erhalten. Die Medien spielen eine entscheidende Rolle bei der Bewusstseinsbildung zu OK. Medien könnten die Dimensionen zu OK darstellen, die Politik mit Informationen unterstützen und so eine stärkere Interaktion zwischen den einzelnen Akteuren initiieren.

Schlagwort: Soziale Medien

Behörden können das Bewusstsein für OK durch soziale Medien erhöhen. Die entsprechenden Stellen für Öffentlichkeitsarbeit sollten intensiv die Kanäle der sozialen Medien bespielen. Damit erreicht man schnell sehr viele Menschen.

Schlagwort: Rolle der Politik

OK Gruppierungen sollten durchaus beim Namen genannt werden! Entwicklungen in Deutschland beeinflussen auch andere Länder, da OK international agiert.

Themencluster „Prävention“

Der Bereich Prävention wurde wiederum in drei Teilbereiche unterteilt: Opferbezogene, Täterbezogene und strukturbezogene Prävention.

Leitfrage

Für diesen Themenbereich lautete ebenfalls die gekoppelte Leitfrage:

Wie kann das Bewusstsein für OK und OK Prävention geweckt werden?

Die Aspekte wurden in drei Bereiche unterteilt:

- Opferbezogenen Prävention
- Täterbezogene Prävention
- Strukturbezogene Prävention

Opferbezogenen Prävention

Im Folgenden die Zusammenfassung der Ergebnisse zur opferbezogenen Prävention.

Schlagwort: Milieuarbeit

Um die Opfer vor weiterer Gewalterfahrung zu schützen, sollte mehr Milieuarbeit geleistet werden (Kontaktbereichsbeamter, Streetworker, Nachbarschaftszentren). Das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger muss erworben werden.

Schlagwort: Bilden von Netzwerken

In bestimmten Gebieten können Opfer kaum dazu bewegt werden Anzeigen zu erstatten, aus Angst vor Repressalien, bspw. bei räuberischer Erpressung. Hier gilt: „Only a network can beat a network.“ Ein Netzwerk kann auch dem Einzelnen Stärke vermitteln.

Täterbezogene Prävention

Im Folgenden die Zusammenfassung der Ergebnisse zur täterbezogenen Prävention.

Schlagwort: Durchsetzung von Gesetzen

Die Gesetze zur Bekämpfung von OK müssen durchgesetzt werden: Abschreckung. Der Schutz durch den Staat muss gewährleistet sein, um so etwaige Whistleblower auch schützen zu können.

Schlagwort: Präventionskonzepte anpassen

Für unterschiedliche Tätergruppen, müssen auch unterschiedliche Präventionskonzepte entwickelt werden, bspw. Jugendkriminalität, Gewaltdelikte, Drogenmissbrauch etc.

Strukturbezogene Prävention

Im Folgenden die Zusammenfassung der Ergebnisse zur strukturbezogenen Prävention.

Schlagwort: Netzwerke

Netzwerke / Frauennetzwerke müssen gestärkt und ausgebaut werden. Die Netzwerke sollten bspw. NGOs, Polizei und Politik umfassen. Transnationale Netzwerke sind notwendig, weil auch OK transnational agiert.

Schlagwort: Social Media

Soziale Kanäle können genutzt werden, um Aufklärung, aber auch Prävention zu betreiben. Vor allem durch die Masse an Menschen die erreicht werden kann, ist eine hohe Wirksamkeit zu erwarten.

Schlagwort: Forschung

Im Laufe der Diskussion wurden diverse Fragen und Hinweise aufgeworfen, die in die Forschung eingehen sollten:

- Aufklärung: Was ist OK? Wie kann man sensibilisieren?
- Subjektive Wahrnehmung vs. objektive Gegebenheiten?
- Das Erfahrungswissen der Polizei „auf Augenhöhe“ miteinbeziehen.
- Sicherheitsszenarien entwerfen unter Einbezug von Mikro-, Meso-, und Makroebene.
- Studien zu Folgen/Schäden von/durch OK: Gesundheitsschäden, Menschenrechtsverletzung, Einnahmeausfälle für Staat, Folgen für das Sozialsystem.
- Aktivitätsfelder von OK konkretisieren: Menschenhandel, Produktpiraterie, Medikamentenfälschung. Crime Enabler identifizieren (Personen und Institutionen, die OK-Gruppen in Wirken und Wachstum systematisch unterstützen, z. B. Finanzberater, Rechtsanwälte etc.)

Handlungsempfehlungen „Bewusstsein und Prävention“

Es wurden eine Reihe von Handlungsempfehlungen entwickelt:

- Regulierungs-/Überwachungsstellen und Instrumentarien zur Verfügung stellen. Bsp. In der Pharmaindustrie zur Erkennung von Medikamentenfälschungen.
- Möglichkeit der „freien Forschung“ in Deutschland verstärkt nutzen. In Großbritannien ist bspw. das Führen von Interviews mit Kriminellen unter Strafe gestellt. Deutsche Forschung sollte diesen Marktvorteil nutzen.
- Finanzierung von kontinuierlicher und unabhängiger Forschung.
- Trans-/Interdisziplinäre Forschung: Das Fachwissen der Praktiker (Polizeibehörden etc.) besser nutzen.
- Es sollten Wirkungsevaluationen von Maßnahmen im Bereich der Prävention erstellt werden.
- Präventives Denken soll gefördert werden, um auch zu einem „proaktiven“ politischen Handeln zu kommen. Nicht erst mit der Forschung beginnen, wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist.

Themencuster „Zukünftige Entwicklungen“

Leitfragen

Die Leitfrage für diese Arbeitsgruppe lautete:

Wie wird sich die Organisierte Kriminalität in den kommenden Jahren bis 2030 verändern?

Ziel der Arbeitsgruppe war es folglich, einen Blick in die zukünftige Entwicklung der Organisierten Kriminalität zu werfen und dabei verschiedene Einflussfaktoren und Herausforderungen für die Sicherheitsakteure in den Blick zu nehmen.

In dieser Arbeitsgruppe wurde angesichts der Fragestellung eine leicht modifizierte Methode angewandt:

1. Die erste Arbeitsphase wurde genutzt, um den breiten thematischen Rahmen abzustecken. Der Moderator initiierte die Diskussion mit der Frage: *Wir stellen uns das Jahr 2030 vor. Mit welchen Aspekten der Organisierten Kriminalität beschäftigen Sie sich in 13 Jahren?*
2. In der zweiten Arbeitsphase wurden Handlungsoptionen entwickelt und danach gefragt *welches die Handlungsfelder sind, in denen Forschung und Praxis aktiv werden sollten?*
3. Abschließend wurden die Handlungsoptionen gewichtet und eine Priorisierung vorgenommen und *Handlungsempfehlungen entwickelt.*

Herausforderungen

Ein zentraler Aspekt der Diskussion um die Zukunft bezieht sich auf die Digitalisierung der Gesellschaft und damit auch der OK. Hierbei sind zum einen die Auswirkungen auf Seiten der Strafverfolgungsbehörden und auf Seiten der Täterinnen und Täter zu unterscheiden.

Schlagwort: Digitalisierung der OK

„Crime goes digital“ – so könnte die Überschrift der Digitalisierung der OK lauten. Taten werden in virtuelle Kontexte verlegt und so die Wahrnehmung dieser durch die Behörden erschwert. Die wesentlichen Problemfelder lauten: Anonymität der Täterinnen und Täter, z.B. im Darknet, Datenlagerung und Kommunikation über Cloudsysteme und virtuelle Währungen.

Schlagwort: Virtuelle Zahlungsmittel

Vermögensabschöpfung sowie Zugriff auf virtuelle Finanzmittel werden zusehend komplexer. Das verstehen und zerschlagen von Strukturen schwieriger.

Schlagwort: Neue Tatfelder im Bereich IoT

Das Internet of Things (IoT) bietet neue Angriffsflächen, z.B. im Bereich Erpressung durch Diebstahl digitaler Zugangscodes oder Zugriffen auf Steuerungssysteme von Häusern und Geräten.

Schlagwort: Rechtliche Rahmung

Der rechtliche Rahmen entspricht nicht in allen Belangen den Anforderungen der Digitalisierung. Nationalstaatlichkeit und Zugriffsrechte sind auf die Veränderungen im Onlinebereich anzupassen.

Schlagwort: Digitalisierung der Strafverfolgung

Neue technische Entwicklungen bieten neue Möglichkeiten für Strafverfolger, beispielsweise im Rückgriff auf Künstliche Intelligenz (KI). Daten und Materialien zur Kinderpornographie könnten beispielsweise auf Basis von Algorithmen ausgewertet werden, Big Data Analysen Hinweise auf Strukturen der OK liefern.

Schlagwort: „Klassische“ Deliktfelder

Auch wenn bedeutende Veränderungen mit der Digitalisierung einhergehen, bleiben klassische Felder der OK (z.B. „Rotlichtmilieu“) in ihrer jetzigen Form bestehen.

Schlagwort: Gesellschaftlicher Wandel

Neben allen technischen Herausforderungen besteht auch in der Zukunft eine wesentliche Herausforderung darin, die Täterinnen und Täter zu „verstehen“. Dies bezieht sich auf die Entstehung von deviantem Verhalten, der Frage der Auswirkung von sozialen Ungleichheiten, kulturellen Diversitäten und Veränderungen durch Migrationsbewegungen, Fragen der Polarisierung und der Ressourcenverteilung in der Gesellschaft.

Schlagwort: Online-Offline Täter

Eine Herausforderung wird sein, zu verstehen ob und wie sich Täterstrukturen durch die verstärkte Bedeutung des Internet verändern werden. Wie passen sich Strukturen an, geht die Bedeutung von Clans und Familien (eher eine „offline“ Logik) zurück und nehmen kleinere und befristete Verbände von Täterinnen und Tätern (eher online), die überhaupt keine persönliche Kenntnis des Gegenübers voraussetzt, zu?

Zwischenfazit

Eine grundlegende Erkenntnis der AG bezieht sich darauf, dass die Frage „Was ist eigentlich unter OK zu verstehen (und was nicht) immer wieder neu gestellt werden muss. Dabei geht es nicht primär um neue Definitionen, sondern um die Kontextualisierung von OK im Hinblick auf gesellschaftliche Veränderungsprozesse. Ein Aspekt, der hierbei eine Rolle spielt, ist, dass die Abgrenzung zwischen OK und „Nicht-OK“ bzw. beabsichtigter, strafverfolgungswürdiger OK und Kriminalität, die sich z.B. aus unternehmerischem Handeln in rechtlichen Grenzbereichen ergibt, nicht immer eindeutig zu möglich ist.

Handlungsräume

Die Arbeitsgruppe erarbeitete eine Reihe von Handlungsräumen, in denen Veränderungen möglich beziehungsweise notwendig sind.

Forschung:

- Ressourcen zur Forschungsförderung sollten wachsen und in Grundlagen- sowie anwendungsorientierte Forschung investiert werden.
- Forschung muss inter- und transdisziplinär ausgerichtet sein.
- Forschungsförderung muss langfristig angelegt sein.
- Forschungsfelder sind technischer (z.B. IoT, Darknet) wie auch sozialwissenschaftlicher Art(Warum werden Menschen kriminell?).
- Forschungsbedarfe liegen z.B. im Bereich
 - Anfälligkeit der Gesellschaft für OK
 - Veränderung von Deliktfeldern
 - Veränderung von Tätertypen
 - Internationale Zusammenarbeit

Bildungsangebote

- Es bedarf neuer / aktualisierter Bildungsangebote für Sicherheitsakteure im Bereich IT Sicherheit / Cyberkompetenz / Crime as a service / Cloud etc.
- „Klassische Denkarbeit“ des/der ermittelnden Beamten oder Beamtin sollte dabei aber nicht verloren gehen, um keine Verantwortungsverschiebung von staatlichen Entscheiderinnen und Entscheidern an technische Systeme zu riskieren.

PPP (Public-Private-Partnership)

- Privatwirtschaft und Forschung sollten stärker zusammenarbeiten, da beide über bedeutendes Knowhow für die polizeiliche Arbeit verfügen.

Strukturprobleme

- Es bedarf einer Harmonisierung der IT-Landschaft auf Seiten der Strafverfolgungsbehörden.
 - Schnittstellenprobleme müssen vermindert werden
 - Datensysteme aller Bundesländern angeglichen werden

Recht

- Es bedarf einer Harmonisierung des nationalen und internationalen Rechts.
- Möglichkeiten des Zugriffs auf Daten sollen geprüft und wenn möglich ausgeweitet werden.

Bevölkerung

- OK ist auch für die Bevölkerung ein wichtiges Thema, weil z.B. falsche Medikamente im Internet angeboten werden, gefälschte Produkte erworben werden etc. Es fehlt jedoch bislang an einem ausgeprägten Bewusstsein hierfür.

Handlungsempfehlungen „Zukünftige Entwicklung“

Drei Handlungsempfehlungen wurden beschrieben:

1. Interdisziplinäre Forschung bzgl. OK muss gestärkt werden: Diese muss Grundlagenforschung (zum Verständnis von OK) und Anwendungsforschung (z.B. zur Bekämpfung von OK) umfassen.
2. PPP sollen gestärkt werden, da wichtige Daten, technische Ressourcen und Möglichkeiten bei privaten Akteuren, nicht bei staatlichen Akteuren, liegen. Aber Vor- und Nachteile, mögliche negative Folgen müssen berücksichtigt werden.
3. Strukturdiskussion führen - Hinsichtlich Zusammenarbeit / Austausch / Technischer Systeme bei Strafverfolgungsbehörden (z. B. einheitliches Fallbearbeitungssystem). Der Austausch von Daten, die Abstimmung von geplantem Vorgehen und die Effizienz müssen national (zwischen Bundesländern) und international deutlich besser werden.

Methode

- Erster Slot:** Die Teilnehmenden haben eine kurze Vorstellungsrunde durchgeführt, damit die institutionelle Anbindung der Teilnehmenden bekannt ist. Anschließend waren die Teilnehmenden in einem Brainstorming aufgefordert, die Bandbreite des Themas aufzuzeigen und auf Karten zu notieren, welche Aspekte zu diesem Thema gehören. Wo Probleme/Handlungsbedarf/Lösungen etc. gesehen werden. Die Karten wurden an die Pinnwände geheftet, präsentiert und diskutiert.
- Zweiter Slot:** Im zweiten Slot haben die Gruppen die Räume gewechselt. Die Teilnehmenden waren aufgefordert, die in ihrem Raum bereits diskutierten Aspekte zu kommentieren, zu erweitern und zu ergänzen: Welche zusätzlichen Aspekte sieht die neue Gruppe? Sehen Sie Aspekte anders? Wo sehen Sie besondere Bedeutung? Was sind sinnvolle Cluster?
- Dritter Slot:** Die Gruppen wechselten zurück in ihre ursprünglichen Räume und diskutierten die Ergänzungen, die während des zweiten Slots erarbeitet wurden. Anschließend wurden gemeinsam Handlungsempfehlungen für die prägnantesten Themen entwickelt.

Alle Ergebnisse wurden abschließend im Plenum vorgestellt.

Zeitablauf

10. Oktober 2017

09:15 – 10:30	10:40 – 11:30 (Gruppen wechseln den Raum)	11:40 – 12:15
Bewusstsein / Prävention <i>Vorstellungsrunde, Brainstorming: Aspekte d. Themas</i> Moderation: Helga Jäckel Raum: Raum III	Bewusstsein / Prävention <i>Ergänzungen, Validierung, Clusterung</i> Moderation: Helga Jäckel Raum: Raum III	Bewusstsein / Prävention <i>Zusammenfassung und Handlungsempfehlung</i> Moderation: Helga Jäckel Raum: Raum III
Bekämpfung / Lagebild <i>Vorstellungsrunde, Brainstorming: Aspekte d. Themas</i> Moderation: Roman Peperhove Raum: Raum II	Bekämpfung / Lagebild <i>Ergänzungen, Validierung, Clusterung</i> Moderation: Roman Peperhove Raum: Raum II	Bekämpfung / Lagebild <i>Zusammenfassung und Handlungsempfehlung</i> Moderation: Roman Peperhove Raum: Raum II
Zukünftige Entwicklung <i>Vorstellungsrunde, Brainstorming: Aspekte d. Themas</i> Moderation: Lars Gerhold Raum: Auditorium	Zukünftige Entwicklung <i>Ergänzungen, Validierung, Clusterung, Maßnahmen</i> Moderation: Lars Gerhold Raum: Auditorium	Zukünftige Entwicklung <i>Arbeitsaufträge und Handlungsempfehlung</i> Moderation: Lars Gerhold Raum: Auditorium